



Kandidaten und Funktionsträger, darunter Gregor Gysi, stellten sich am Freitag vor der Wahl bei der großen Wahlkampf-Abschlussveranstaltung vor dem Roten Rathaus zum Gruppenfoto.
Foto: Karl Forster

Zum vierten Mal das Direktmandat 61.936 mal Danke!

Gregor Gysi und DIE LINKE in Treptow-Köpenick erfolgreich

! Am frühen Morgen des 25. September stand es fest: fast jede zweite Wählerin und jeder zweite Wähler in Treptow-Köpenick haben unserem Wahlkreis-Abgeordneten, Gregor Gysi, ihre Stimme gegeben. Fast 40% sind das beste Erststimmen-Ergebnis für DIE LINKE und das beste Ergebnis eines Direktkandidaten in ganz Berlin. Auch bei den Zweitstimmen ist DIE LINKE in Treptow-Köpenick erneut stärkste Partei (25,4%) geworden. Mit einem Verlust von ca. 4.000 Stimmen haben wir unser Ergebnis von 2013 nahezu wiederholen können. Das bundesweite Ergebnis der LINKEN ist ein weiterer Grund zur Freude. Wir

haben gegenüber 2013 zulegen können und sind demnächst mit 69 Abgeordneten (bisher 64) im Bundestag vertreten. In Berlin haben wir unser Ergebnis von 2013 ausbauen können. 350.959 Stimmen oder 18,8% sind 20.000 Stimmen mehr als 2013 und der zweite Platz nach der CDU und vor der SPD. Dazu haben wir in Treptow-Köpenick einen wichtigen Teil beigetragen. Viele unserer Genossinnen und Genossen, besonders die Linksjugend Treptow-Köpenick, haben in den letzten Wochen und Monaten bei Veranstaltungen, auf Straßen und Plätzen, beim Plakatieren und Verteilen von Zeitungen und Wahlprogrammen und in Gesprächen zu diesem Ergebnis

beigetragen. Dafür wollen wir Dankel sagen. Unser Dank gilt ebenso allen unseren Wählerinnen und Wählern, egal ob sie uns ihre Erst- oder ihre Zweitstimme gegeben haben. Getrübt wird unsere Freude vom Erfolg der Rechtspopulisten auf Bundesebene, wie auch von ihrem starken Abschneiden im Bezirk, aber auch in Berlin. Auch wenn sie gegenüber der Wahl im vergangenen Jahr Stimmenverluste einstecken mussten, der Rechtsruck in unserer Gesellschaft ist spürbar. Umso mehr gilt: Anständig bleiben, solidarisch handeln, Probleme anpacken und lösen und für friedliche Konfliktlösungen eintreten wird unser Credo

bleiben. Die Alternative kann nur eine menschliche sein, sonst ist sie Etikettenschwindel. Hass in jeder Form werden wir uns entgegenstellen, gesellschaftliche Spaltungen weiter entschieden bekämpfen. Unser Ziel bleibt eine Gesellschaft von allen und für alle. Wir versprechen Ihnen: unser Einsatz für gute Löhne, für bezahlbare Mieten, für ein Verbot von Waffenexporten, für eine Beendigung der Kriegseinsätze der Bundeswehr, für eine gerechte Rente für gleiche Lebensleistung mit 65, egal ob in Ost oder West, geht weiter. Im Bundestag mit unserem Treptow-Köpenicker Abgeordneten Gregor Gysi, im Abgeordnetenhaus und in der Bezirksverordnetenversammlung.

■ ■ André Schubert,
Wahlkampfleiter

■ ■ Carsten Schatz,
Bezirksvorsitzender



Gysi meint...

Es muss sich was ändern!

„ Bei allen linken Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern und meinen Wählerinnen und Wählern möchte ich mich bei den einen für die Hilfe und Unterstützung und bei den anderen für das mir gewährte Vertrauen herzlich bedanken. Die Bundestagswahlen haben ein verstörendes Ergebnis hervorgebracht. Wahlen bilden – manchmal auch verzerrt – politische Kräfteverhältnisse ab. Von 2005 bis 2013 zeigten die Wahlen eine sukzessive Rechtsverschiebung, eine Schrumpfung des „linken Lagers“

an. Die Gründe dafür lagen:

1. In einer nicht vorhandenen Strategiefähigkeit der Linken
2. In einer Desavouierung der Sozialdemokratie infolge der Agenda-Reformen
3. In einer fehlenden Machtperspektive für DIE LINKE.

Damit entstand ein gesellschaftliches Klima der „Alternativlosigkeit“, und die Initiative für eine „Alternative“ ging an eine Partei über, die sich auch so benannte. Sie wirkt wie ein Magnet für alle, die rechte Positionen haben und schöpft das rechte Potenzial weit aus.

Das wird nun im Wahlergebnis der AfD dokumentiert. Denn nicht nur die Prozentzahl ist wichtig, auch die Zusammensetzung der AfD-Fraktion zeigt: Es dominiert deren rechtester Teil. Zur Rechtsverschiebung, die seit Jahren zu beobachten ist, kommt nun also eine Partei, die keine Hemmungen hat, ihre rechtssradikalen Positionen offen zu vertreten. Die Linke in diesem Land ist auf knappe 30 Prozent geschmolzen – ich addiere der Einfachheit halber die Ergebnisse der SPD und der LINKEN – die Grünen aber gehen stolz in die offenen Arme der Merkel-CDU. Es ist klar, dass sich etwas ändern muss in diesem Land. Ebenso klar ist, dass Angela Merkel das nicht tun wird. Sie

wird die Spannungen in der zu erwartenden Jamaika-Koalition mühsam austarieren müssen. Substantielle Veränderungen kann es nur geben, wenn die Linke eine Art Neuanfang riskiert. Sozialdemokratie und LINKE sind auf eine Verständigung angewiesen. Es geht nicht um Freistellung von Kritik oder darum, Trennendes zu leugnen. Aber es geht darum, die Grundlage zu suchen und zu finden, auf der eine Linke in diesem Land wieder strategie-, schließlich mehrheitsfähig werden kann, um die Fluchtursachen wirksam zu bekämpfen, einen sozialen Schub in Deutschland zu organisieren und die Demokratie wieder zu stabilisieren.





Foto: Karsten Süring

Den Bezirk vom Fahrrad aus kennenlernen. Stefanie Fuch, Mitglied im Abgeordnetenhaus, führte die Tour auf den Spuren der Köpenicker Geschichte.

Die etwas andere Radtour

Entschwundene Orte zwischen Dahme und Müggelsee



Köpenick ist immer eine Reise wert. Das war schon immer so. Glaubt man alten Bildern und Berichten, muss unser wasserreicher Bezirk Anfang des 20. Jahrhunderts Ziel vieler Ausflüge gewesen sein. In dieser Zeit entstanden an den Ufern von Dahme und Müggelsee eine Vielzahl von Ausflugszielen und Lokalitäten, die zum Verweilen einluden. Der hölzerne Müggelturm und die Bismarckwarte in den Müggelbergen waren mit Sicherheit Besuchermagnete. Heute ist von der Pracht früherer Tage nicht mehr viel zu sehen. Und so machte sich eine Gruppe Interessierter am

9. September trotz Nieselwetters auf Köpenicker Geschichte aufzusuchen. Geplant wurde die Tour durch die LINKEN-Abgeordnete Stefanie Fuchs und die TouristInfo am Schloßplatz Köpenick, welche auch Startpunkt war. Die Route führte am Strandbad Wendschloß vorbei, nach Schmetterlingshorst und Marienlust. Während in Schmetterlingshorst der Bezirkssportbund Treprow-Köpenick e.V. einen Sport- und Wanderstützpunkt unterhält und auch die namensstiftende Schmetterlingsammlung dort beherbergt ist, ist vom ehemaligen Ausflugslokal Marienlust nur noch das Fundament zu erahnen.

Nach einer wechselhaften Geschichte war es 1997 durch einen Brand vollkommen zerstört und abgetragen worden. Bei der Weiterfahrt durch die „Kanonenberge“ wurde sowohl deren Namensgebung als auch der Ursprung des „Sandchurrepfades“ erläutert. Am Teufelssee lauschten die Teilnehmer der sagenumwobenen Geschichte dieses Ortes und besuchten den kaum mehr zu erahnenen Standort eines weiteren Ausflugslokals. Die „Waldschänke am Teufelssee“ wurde um 1900 gebaut und wurde später zur HO-Gaststätte Teufelssee. Im Jahre 2004 wurde auch dieses Gebäude abgerissen und die Fläche dem Wald zu-

Mittelalter Im Rabenhaus

Anlässlich der berlinweiten 7. Familiennacht reist das Rabenhaus am Samstag, 7. Oktober, von 17 bis 20 Uhr mit Euch in das Mittelalter! Bei Spiel, Spaß und Musik soll ein gemütlicher Abend verbracht werden. Verkleidungen sind gern gesehen. Im Weiteren gibt es die Möglichkeit zum Kinderschminken und an den unterschiedlichen Stationen Bastelangebote sowie Rätsel und Spiele. Für Essen und Getränke wird gesorgt. Zum Abschied wird es eine kleine Überraschung geben. Der Eintritt ist frei, über Spenden freue sich das Rabenhaus, das Nachbarschaftshaus in Köpenick (Puchanstraße 9, 12555 Berlin). Es wird um Anmeldung unter Telefon 65 88 01 65 gebeten.

Feminismus führt in die Irre!?

AG Frauen sucht neue Mitstreiterinnen

Wer sein „erstes Leben“ in der DDR verbracht hat, hat diese These sicherlich schon mal gehört. Gemeint war die Auffassung – in der deutschen Arbeiterbewegung entstanden –, dass die Überwindung der sozialen Unterschiede zwischen Frau und Mann kein eigenes theoretisches Gebäude benötigt, folglich auch keine eigene Bewegung. Die sogenannte Frauenfrage sei Bestandteil der Klassenfrage, d.h. mit der Überwindung des Kapitals würde auch die Herrschaft des Mannes über die Frauen enden (August Bebel). Die westliche Linke

prägte für diesen vermeintlichen Sachverhalt die These vom Haupt- und Nebenwiderspruch. Nun haben ehemalige DDR-Bürgerinnen sowohl die Überwindung des Kapitalismus als auch seine Wiedergeburt hinter sich. Ihre Erfahrungen mit gesellschaftlicher Zweitrangigkeit sind vielfältiger als die der west-sozialisierten Frauen. Gleichzeitig gibt es zumindest seit den 1980er Jahren weltweit historische Forschungen, die für die Entstehung des Patriarchats andere Ursachen herausgefunden haben als Friedrich Engels

(mit Bezug auf Bachofen...) im 19. Jahrhundert. Nach diesen neueren Erkenntnissen ist das Patriarchat sehr viel älter als die Klassengesellschaft (Gerda Lerner), kann es also sehr wohl ein sozialistisches Patriarchat gegeben haben. Wer, wenn nicht die LINKE, ist berufen, sich intensiver mit solchen Themen zu befassen? Schließlich ist es kein Geheimnis, dass die DDR an ihren eigenen Defiziten kaputtgegangen ist. Ich meine heute, es ist unsere „historische Mission“, sich sachgerecht, d.h. ohne Verteufelung aber auch ohne Verklärung der DDR, mit diesen Defiziten zu beschäftigen und die schmerzlichen Erkenntnisse für spätere Gesellschaftsentwürfe aufzuheben. Die AG Frauen existiert seit Anfang der 1990er Jahre und trifft sich seitdem aller 8 bis 10 Wochen. Sie hat sich in die-

ser Zeit ansatzweise mit DDR-Frauenpolitik und ihrer Dokumentation, mit der Geschichte des DFD, mit der UNO-Frauenkonvention und mit aktuellen frauenpolitischen Debatten (z. B. gender mainstreaming), aber auch mit relevanten Kunstwerken (z.B. „Cyankali“) beschäftigt. Sie besteht zurzeit aus fünf Frauen – mit einem Durchschnittsalter von 82,6 Jahren. Uns bewegt die Frage, ob es wohl im Bezirk Menschen gibt, die in Zukunft in dieser AG mitarbeiten und Verantwortung übernehmen wollen, die neue Fragen (oder auch alte) zum Thema Feminismus bzw. Geschlechterverhältnisse einbringen möchten und auch Antworten erarbeiten können? Ansprechpartnerin wäre in dem Fall Silvia Grenz, ihre mail-Adresse: silviagrenz@gmx.de.



Aus
dem

Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 234
Oktober 2017
Fraktion DIE LINKE
in der BVV Treptow-Köpenick

Mehr Geld für Jugend und Schulen

Alle Ressorts erhalten deutlich mehr Finanzen



Nur zwei Tage nach der Bundestagswahl drehte sich im Rathaus Treptow alles um den Doppelhaushalt 2018/19. Und alles schien bei der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung ohne größere Debatten abzulaufen.

Konnte man doch einen Haushalt in Höhe von rund einer Milliarde Euro verabschieden und dabei allen Ressorts deutlich mehr Finanzmittel zuweisen. Allein für Jugend- und Familienprojekte sollten 800.000 Euro zusätzlich bereitgestellt werden, der Ansatz für bauliche Erhaltung von Schulgebäuden wurde mit fast zehn Millionen Euro mehr als verdoppelt. Doch CDU und AfD fanden auch da ein Haar in der Suppe. War doch innerhalb des Haushaltbereiches Weiterbildung und Schule trotz insgesamt deutlicher Steigerungen eine Umschichtung zugunsten einer Verbesserung des Angebots und der Honorierung im Weiterbildungsbereich aus Ansätzen für nicht genutzte Stellen im Schulbereich verschoben worden. Und die selbst-

ernannte „Alternative“ protestierte mit markigen Worten gegen die mietfreie oder mietgeminderte Überlassung von Räumen an gemeinnützige Organisationen wie die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und das Zentrum für Demokratie.

Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der BVV, begründete den Haushaltentwurf mit dem Hinweis, dass nach fünf Jahren Stillstand und zwei Doppelhaushalten, die von Kürzungen, Haushaltssperren und willkürlichem Personalabbau geprägt waren, durch die neue Politik im Land die Bezirke und damit auch Treptow-Köpenick wieder Luft zum Atmen hätten. Wohlfeil: „Die Situation in den Bürgerämtern hat sich entspannt. Wir geben den Auszubildenden, die in diesem Monat ihre berufliche Karriere im Bezirksamt begonnen haben, eine ernsthafte und attraktive Perspektive im öffentlichen Dienst und verbessern damit zugleich auch den Service für die Bürgerinnen und Bürger.“ Wohlfeil unterstrich, dass der Bezirk der

Senatsverwaltung für Finanzen einen Haushaltsplan abgeben könne:

- der für Jugend- und Familienprojekte künftig jährlich 800.000 Euro zusätzlich bereitstellt – eine bisher einmalige Steigerung, außerdem stehen zusätzliche Personalmittel u.a. für Sozialarbeit und Kitas zur Verfügung,
- der Bezirk streicht keine Projekt, sondern baut seine Förderung aus und initiiert neue, genannt seien das Zentrum für Demokratie, Schule ohne Rassismus und Leben im Kiez,
- der eine Verdoppelung der Kiezkassennittel auf 100.000 Euro ermöglicht, damit das bürgerschaftliche Engagement in den Ortsteilen noch mehr gefördert werden kann,
- der mehr Mittel für die bauliche Unterhaltung zur Verfügung stellt, aus denen die Gebäudesubstanz der bezirklichen Einrichtungen gesichert wird. Im Haushaltsausschuss wurde verabredet, diesen Titel zusätzlich um 200.000 Euro zu erhöhen,
- der den extra Titel für die bauliche Unterhaltung von Schulgebäuden von 4,6 auf 9,6 Mio. Euro mehr als verdoppelt, von den Investitionen in neue Schulgebäude völlig abgesehen und
- der vor allem mehr Mittel für zusätzliches Personal vorsieht.

Dennoch, so Wohlfeil, gebe es neben sehr viel Licht auch immer etwas Schatten: „Damit meine ich die strukturellen Defizite bei der Grünflächenunterhaltung, in den Ämtern für Umwelt und für Gesundheit und im Kulturbereich, die mit ihren zugewiesenen Budgets ihre Aufgaben nicht erfüllen können, weil sie ihre Leistungen weniger effizient erbringen als die entsprechenden Ämter in anderen Bezirken. Zum Teil ist das darin begründet, dass der Bezirk eine größere Fläche hat. In Friedrichshain-Kreuzberg gibt es eine Bibliothek in Friedrichshain und eine in Kreuzberg und der ganze Bezirk ist fußläufig erreichbar versorgt. Wohlfeil sprach sich dafür aus, die Kulturarbeit nicht zurückzufahren, sondern mehr Publikum anzusprechen und im Ergebnis auch höhere Einnahmen zu erzielen. Der Kulturbereich solle durch eine Schwerpunktsetzung zulasten des Schul- und Sportamtes unterstützt werden. Dennoch gebe es auch in diesem Amt eine Erhöhung der Sportförderung gegenüber dem Entwurf des Bezirksamtes um 20.000 Euro und einen Anstieg gegenüber dem Ansatz für das laufende Haushaltsjahr von einer Million Euro.

● Karl Forster

Kommentar: Flugverkehr wichtiger als Gesundheit



Über 20 Jahre kämpfen schon 10.000 Bürgerinnen und Bürger für die Schließung der innerstädtischen Flughäfen, für mehr Ruhe, Erholung und den gesunden Nachtschlaf in der Stadt. Ich muss zu meiner Schande gestehen: zunächst habe ich den Slogan Tegel offen halten für einen „ein Punkt Wahlgag“ der wieder genesenen FDP gehalten.

Das kann doch nicht wahr sein, statt einem zukunftsorientierten Entwicklungskonzept auf einer großen innerstädtischen Fläche lieber auf Pantoffeln zum Flughafen. Dabei war die Rechtslage doch eigentlich klar. 2006 wurden vom Bundesverwaltungsgericht die Klagen von 140.000 Einwohnern gegen den BER (oder wie hieß der damals) abgeschmettert mit der Feststellung, damit würde sich die Lärmbilanz für Berlin verbessern, da gleichzeitig zwingend aufgegeben war, Tempelhof und Tegel mit Eröffnung des BERs zu schließen. 2017 will eine Mehrheit von offensichtlich vom Fluglärm nicht betroffener Berlinerinnen und Berliner die Kehrtwende mehr Fluglärm in die Stadt und was bedeutet mir die innerstädtische Erholung. Dabei wurden bei dieser Wahl eine Menge Denkzettel verteilt.

- Denkzettel für den immer noch nicht erledigten Lärmschutz.
- Denkzettel für die Eierei beim Nachtflugverbot und bei unverständlichen Flugrouten.
- Denkzettel für die zahllosen Planungsspannen und punktuellen Korruptionen.
- Denkzettel wegen fehlerhafter und unvollständiger Verkehrskonzepte.
- Denkzettel, weil es am BER keine Ruhe gibt, sollen die anderen den Lärm auch aushalten.
- Denkzettel, weil man der Politik sowieso nichts mehr zutraut. Unterm Strich bleibt, es ist keine solidarische Entscheidung, sondern eine Entscheidung gegen gesündere Lebensverhältnisse.

● Ernst Welters

Der Erfolg einer guten Idee in der Rosestraße

Versetztes Parken wurde erlaubt

Die Berliner Wasserbetriebe werden noch die nächsten Jahre umfangreiche Baumaßnahmen auf der Straße am Falkenberg in Altglienicke vornehmen. Somit wird es noch sehr lange eine Umleitung über Keltensteig, Germanenstraße, und Rosestraße geben.

Die Rosestraße wurde erst vor knapp zwei Jahren erneuert. Damals führten Bauverzögerungen und Absperrungen für massive Belastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner. Besonders problematisch stellte sich die Parkplatzsituation dar.

Diese Parkplätze an der Straße werden besonders benötigt, weil aufgrund der Hanglage Grundstückszufahrten schwierig zu realisieren sind. Schon damals hat sich DIE LINKE hier im Interesse der

Bewohnerinnen und Bewohner erfolgreich engagiert. Nun wurde die sanierte Straße zur Umleitungsstrecke und sofort fielen alle Parkplätze weg. Im Tiefbauausschuss und der BVV wurde daraufhin ein sinnvoller Antrag der CDU auch mit Unterstützung der LINKEN beschlossen, dass versetztes Parken in der Rosestraße erlaubt wurde. Dieser Beschluss wurde auch von der Verkehrslenkung Berlin umgesetzt.

Nun gibt es zumindest wieder einige Parkplätze und das Einhalten der Tempo 30 Beschränkung fällt vielen Autofahrerinnen und Autofahrern merklich leichter.

Hierbei sieht man, dass kleine Ideen manchmal viel Gutes erreichen können.

● Tino Oestreich



Foto: Bezirksamt Treptow-Köpenick

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde im Rathaus Treptow auch eine Ausstellung über die Geschichte der Städtepartnerschaft eröffnet.

20 Jahre Partnerschaft

Jubiläum mit Albinea sportlich und musikalisch gefeiert

Anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Treptow-Köpenick und Albinea haben rund 50 Gäste aus der norditalienischen Kleinstadt unseren Bezirk besucht, darunter

neben Vertretern aus Politik und Vereinen auch eine Mannschaft junger Volleyballerinnen sowie Musikschülerinnen und -schüler. Das Schul- und Sportamt hatte gemeinsam mit der AG Städte-

partnerschaft des Bezirks im Rahmen des Besuchsprogramms ein Volleyballturnier organisiert. Teilgenommen haben neben der Mannschaft aus Albinea auch Mannschaften des BBSC, des Köpenicker SC und des Berliner Volleyballvereins Vorwärts.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein Festakt im Rathaus Treptow zur Würdigung der Städtepartnerschaft. Den musikalischen Rahmen für den Festakt, zu

dem Bezirksverordnetenvorsteher Peter Groos und Bezirksbürgermeister Oliver Igel einluden, gestalteten gemeinsam das Streichorchester der Joseph-Schmidt-Musikschule und das Orchester der Scuola di Musica „Luca Lotti“ aus Albinea. Für die Musikschülerinnen und Musikschüler aus beiden Städten blieb aber neben dem Musizieren und den Proben für den Festakt noch genügend Zeit für gemeinsame Aktivitäten.

Den Anstoß für die Partnerschaft gab seinerzeit die Dokumentarerausstellung „Widerstand in Albinea“ des Fotografen und Hobbyhistorikers Mario Crotti, die u. a. an fünf deutsche Kriegsgegner in Wehrmachtsuniform erinnerte, die 1944 in Albinea wegen Kontaktaufnahme mit den italienischen Partisanen von Angehörigen der deutschen Wehrmacht erschossen wurden.

Unter ihnen befand sich der Treptower Feldwebel und heutige Ehrenbürger von Albinea Hans Schmidt. Der Grafiker Werner Laube hatte Crottis Ausstellung 1996 nach Treptow geholt und im hiesigen Rathaus präsentiert. Am 7. September 1997 wurde die Städtepartnerschaft dann in Albinea von den damaligen Bürgermeistern beider Kommunen, Vilmo Delrio und Michael Brückner, per Unterschrift besiegelt.



Foto: Geierunited - commonswiki

Das Gelände des verlassenen Spreeparks in Berlin-Plänterwald

Bürgerdialog Spreepark

Geführter Rundgang durch das Gelände

Die Grün Berlin GmbH führt seit Juli 2016 gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie dem Bezirk Treptow-Köpenick öffentliche Dialogveranstaltungen zur weiteren Entwicklung des Spreeparks durch. Die Ideen, Wünsche und Anregungen der Stadtgesellschaft für die Neukonzeption des Spreeparks gehen damit in die Planung des interdisziplinären Teams

um das Büro Latz + Partner ein. Das Dialogverfahren, das mit großer öffentlicher Beteiligung durchgeführt wird, bildet den ersten Baustein zur Vernetzung der interessierten Öffentlichkeit, der Verwaltung und den Planenden zur Erstellung des Rahmenplans.

Parallel zur Erarbeitung des Rahmenplans wird die rechtliche Grundlage für die Realisierung der Planung durch das

Bezirksamt Treptow-Köpenick erstellt. Während dieser planungsrechtlich notwendigen Phase in der Entwicklung des Spreeparks werden auch zukünftig weitere Themen durch angemessene Beteiligungsformate begleitet werden.

Am Freitag, 6.10.2017 findet im Zeitraum von 14 bis ca. 19 Uhr der dritte Bürgerdialog in der ehemaligen Werkhalle im Spreepark statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden ab 14 Uhr Rundgänge im Spreepark angeboten. Ab 16 Uhr werden die Ergebnisse aus dem ersten und zweiten Bürgerdialog sowie den beiden Planungswerkstätten vorgestellt.

Parken nicht erlaubt

Nur an Markttagen gilt die Marktordnung und nur dann ist es dem Handel erlaubt, Verkaufsfahrzeuge auf dem Marktplatz Friedrichshagen zu parken und aus den Fahrzeugen heraus zu verkaufen, stellt das Bezirksamt auf Nachfrage von Marina Borkenhagen (DIE LINKE) klar.

Außerhalb der Marktzeiten und auch für PKW ist das Parken auf dem Marktplatz gegenüber der Kirche verboten und wird, wie jedes andere Falschparken auch, entsprechend geandert.

In Einzelfällen würden auch Verwarnungen ausgesprochen oder Fahrzeuge umgesetzt, wenn der Außendienst des Ordnungsamtes bei den regelmäßigen Kontrollen Verstöße feststellt.

Kiezkasse Rahnsdorf

In Rahnsdorf ist noch Geld da. Deshalb laden die verantwortlichen Kiezpaten Ralph Korbus und Karl Rößler für Dienstag, den 17. Oktober, um 18 Uhr in den Kiezklub Rahnsdorf, Fürstenwalder Allee 362 zu einer zweiten Bürgerversammlung für die Kiezkasse Rahnsdorf ein. Es sollen Restmittel in Höhe von 450 Euro vergeben werden. Vorschläge können bis zum 13.10.17 schriftlich per E-Mail eingereicht oder einfach am 17.10.17 persönlich vorgetragen werden.



Foto: Joseph Rohmann

Zur Arbeit in der Geschäftsführung der Fraktion gehört auch, Informationen auf der Facebook-Seite einzustellen.

Kommunalpolitik für Neulinge

Schülerpraktikum in der Linksfraktion



Langweilige Sitzungen oder doch aufregende Erlebnisse, die mich in der Kommunalpolitik erwarten? Nun ja, auch das war eine Frage, auf die ich, Janek, Schülerpraktikant der BVV Fraktion DIE LINKE, eine Antwort suchte.

Angefangen mit typischer Büroarbeit, bei der ich Anträge bearbeiten sollte, Ordner aktualisierte, bis hin zu den ersten Ausschüssen, die ich besuchte, bekam ich tiefe Einblicke in die dort anfallende Arbeit. Diese Büroaufgaben waren weder sonderlich interessant noch langweilig.

Einerseits wurden viele meiner Fragen bezüglich lokaler, bürgernaher Politik beantwortet, andererseits kamen auch neue auf. Diese ließen sich jedoch nur mit Besuchen in den Ausschüssen klären, denn erst dort zeigt sich das wahre

Gesicht kommunalpolitischer Arbeit. So ging es also los mit den ersten Ausschüssen.

Ich als Praktikant ohne jegliches Vorwissen war zugegebenermaßen etwas überfordert. Ich verstand logischerweise nicht viel von Auflagen, bestimmten Regeln oder Anträgen. Während meiner ersten Ausschussbesuche orientierte ich mich an den Dingen, für welche man kein Fachmann sein musste. Dass einige Forderungen eher hinfällig waren, merkte ich so beispielsweise an der Reaktion der Bürger. Höhnisches Gelächter oder sogar Fassungslosigkeit neben mir machten klar, dass Politik und die Interessen der Bürger voneinander abweichen können. Zudem machte mir die Frage „Wer ist wer?“ große Probleme. Als Neuling erkannte ich lediglich nur einmal anhand eines Aufklebers Verord-

nete der AfD. Mit fortschreitendem Praktikum und durch die Unterstützung der Verordneten der Fraktion arbeitete ich mich immer besser ein. Mir wurden diverse Anträge erklärt, Personen vorgestellt und Projekte erläutert.

Davor, dass ein Bericht des Bezirksamtes oftmals sehr zäh ist, konnten mich selbst die Mitarbeiter der Fraktion nicht bewahren und manche Bürger, denen dabei mal die Augen zufallen, auch nicht.

Während meines Praktikums bekam ich tolle Einblicke, habe interessante Menschen kennengelernt und kann jetzt teilweise auch etwas mit Paragraphen des Gesetzbuches anfangen, was anfangs unvorstellbar war. Der für mich persönliche Höhepunkt meines Praktikums war das Sommerfest der Fraktion mit, welches ich aktiv mit vorbereitete. Der Abend mit seinen vielen unterschiedlichen Gästen zeigte mir, dass Politik auch andere Seiten haben kann.

Kommunalpolitik vor Ort und mit der Fraktion DIE LINKE so erlebt, ist definitiv etwas für Politikneulinge.

● Janek Klötzer

Über 300 Ehrenamtliche aktiv

Freiwilligentage als Teil der Engagementwoche

Mehr als 300 Menschen haben bei den Freiwilligentagen Anfang September 2017 im Berliner Südost-Bezirk Treptow-Köpenick mit angepackt. Sie erneuerten den Rutschberg der Kita Knirpsenbude in Spindlersfeld, legten Hochbeete im Nachbarschaftsgarten der KungerKiezInitiative an, halfen beim Herbstputz im KIEZKLUB Bohnsdorf oder backten Schokocrossis im Seniorenzentrum Bethel. Das STERNENFI-

SCHER Freiwilligenzentrum hat insgesamt 32 Mitmachaktionen im Bezirk koordiniert. 46 gemeinnützige Einrichtungen, Initiativen und Vereine aus Treptow-Köpenick waren beteiligt. Gernot Klemm, stellvertretender Bezirksbürgermeister (DIE LINKE) und Schirmherr der Freiwilligentage, machte bei der Aktion „Mit bunten Blumengrüßen Freude schenken“ der Sozialstiftung Köpenick mit. „Wir danken allen Freiwilligen, die

dabei waren“, sagt Manja Harm, Leiterin des Freiwilligenzentrums. „Mit ihrem Einsatz für Senioren, für Kinder, für Geflüchtete, für lebenswerte Kieze und gutes Zusammenleben zeigen sie Gemeinsinn – und gestalten unsere Gesellschaft mit.“

Freiwilligentage finden in Treptow-Köpenick seit 2008 statt. Sie sind Teil der Berliner Engagementwoche und werden vom Paritätischen Wohlfahrtsverband unterstützt. Alle Teilnehmer der Freiwilligentage waren dann am 15. September zu einer Dankeparty im Rathaus Köpenick eingeladen.

Kommentar: Vermeintliche Rechte und Vernachlässigte Pflichten



Die AfD als zweitstärkste Partei des Bezirks Treptow – Köpenick an einer Podiumsdiskussion der Direktkandidaten für den Bundestag nicht teilnehmen zu lassen, spräche allen demokratischen Gepflogenheiten Hohn und sei eine Diffamierung ihrer Wähler, wetterte Martin Trefzer, MdA und Sprecher des AfD – Bezirksverbandes am 5. September im Internet.

Warum denn so beleidigt, Herr Trefzer? Ach ja, die „Kiezspindel“ lud zum 5. September zum „Wählerforum zur bevorstehenden Bundestagswahl“ ein, zur Diskussion waren Vertreter von SPD, DIE LINKE; BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und der FDP geladen. Eine Teilnahme der AfD war von den OrganisatorInnen nicht vorgesehen. Warum auch? Lars Düsterhof, Sprecher des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, erklärt dazu sehr treffend, dass die rassistischen und menschenverachtenden Positionen der AfD seiner Ansicht nach allen demokratischen Gepflogenheiten widersprechen und es daher auch nachvollziehbar sei, wenn Träger sich dafür entschieden, solchen Positionen kein Podium bieten zu wollen.

Dass manch ein Vertreter dieser Truppe nicht die hellste Kerze auf der braunen Torte ist, hat sich inzwischen schon allzu oft offenbart, aber der Vorwurf „Politische Willkür in der Kiezspindel – Entscheidet die Antifa, wer an politischen Diskussionen teilnehmen darf?“ des Herrn Trefzer zeigt auch eine erschreckende Unbedarftheit betreffend seine politische Bildung, denn natürlich können und sollen freie Träger, so das Zentrum für Demokratie in seiner Stellungnahme zur Causa, selbst entscheiden können, wen sie zu Diskussionsveranstaltungen einladen – oder auch nicht – und im Weiteren sei das Konzept der freien Träger nach der nationalsozialistischen Diktatur nicht ohne Grund gestärkt worden.

Die AfD möchte gerne mitspielen, äh, regieren? Dann sollte sie doch auch ihre politische Verantwortung wahrnehmen, und ihre Mitglieder, welche sie in den Integrationsausschuss gewählt hat, ausfindig machen und mal wieder dort hinschicken. Drei Sitzungen in Folge ohne Entschuldigung zu fehlen zeugt nicht gerade von Motivation und schon gar nicht, vom Willen, seine Wähler zu vertreten.

● Anja Boensch



Foto: Judith Frenz

Straßenreparatur vorerst nicht möglich

Keine Sanierung der Semmelweisstraße



Ab Frühjahr 2018 sollen die Bauarbeiten an den Wasserleitungen in der Rudower Straße in Altglienicke beginnen. Über diese Maßnahme informierte das Tiefbauamt im zuständigen Ausschuss der BVV. Es sind massive Beeinträchtigungen im Bereich zwischen Dorothea-Viehmann-Straße und Köpenicker Straße. Um die Probleme etwas zu mildern, war die vorherige Sanierung der parallel verlaufenden Semmelweisstraße geplant. Daraus wird leider nichts mehr.

Kaputte Haltesysteme der Abwasserrohre in Höhe Kirche und Küche Aktiv werden spätere Arbeiten erforderlich machen. Besonderer Ungemach droht durch das geplante Luxuseigentumswohnprojekt zwischen Semmelweisstr. und Rudower Straße. Hier soll eine Versorgung mit Fernwärme erfolgen, wofür die Semmelweisstraße ab der Wegedornstraße mittig für diese Rohre geöffnet werden müsste. Hier bleibt zu hoffen, dass der Bauträger alternative

Versorgungen wie Erdwärme in Betracht zieht. Die einzige gute Nachricht ist, dass auf eine problematische Einbahnstraßenregelung während der Arbeiten an der Rudower Straße in der Semmelweisstraße verzichtet werden soll. DIE LINKE Altglienicke wird auch zukünftig die Problematik verfolgen und konstruktiv begleiten.

Ausstellung Cornelia Lorenz

Vom 06.10.2017 bis 10.11.2017 präsentiert die Galerie Grünstraße 22 in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Museum und Kultur des Bezirksamtes Treptow-Köpenick die Ausstellung „Tiere, Menschen, Landschaften“. Es werden Plastiken, Grafiken und Zeichnungen der Künstlerin Cornelia Lorenz zu sehen sein.

Sprechstunde stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm

Mo., 16.10.2017, 15–16.30 Uhr
Zum Großen Windkanal 4, 12489
Berlin, Raum 122 b
Anmeldung telefonisch unter
(030) 90297-6100

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
BVV Treptow-Köpenick,
Redaktion Aus dem Rathaus,
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 26. Sept. 2017
Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am
Do 2. November 2017. Redaktionsschluss dafür: 24. 10. 17

Buddy Bären sind mittlerweile fast in jeder internationalen Großstadt zu finden. Als Botschafter Berlins erfreuen sich die bemalten Bärenskulpturen großer Beliebtheit bei Passantinnen und Passanten, aber auch als beliebtes Fotomotiv für Touristinnen und Touristen. Nun hat auch Treptow-Köpenick seinen eigenen Buddy Bären in der Köpenicker Altstadt. Klar, dass er als neues Fotomotiv für Besucher sich im Design des Hauptmann von Köpenick präsentiert. Der Gosener Künstler Mirko Fölsch, der bereits Buddy Bären für New York gestaltete, vollendete schon im Juli vor den kritischen Augen der Gäste das Design des Bären und setzte letzte Designvorschläge um. Doch erst musste ein stabiles Fundament für den neuen Tourismuswerber geschaffen werden. Ende September wurde er nun vor der Touristinformat am Schloßplatz Köpenick aufgebaut.

Bezirksamt will Park nicht benennen

Geschichte der Straßenbahn

Das Bezirksamt möge den Park in der Semmelweisstraße 34 in Park am Altglienicker Straßenbahndepot benennen, das hatte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im Mai nach fünf Monaten Beratung entschieden. „Damit sollte an die Geschichte der Straßenbahn, die wir auch in diesem Ortsteil mal hatten, erinnert werden“, erklärt Tino Oestreich, der diesen Antrag für die Fraktion DIE LINKE initiiert hatte. Jetzt, weitere vier Monate später, antwortet das Bezirksamt auf Nachfrage: Dort solle künftig ein Spielplatz entstehen, eine Benennung sei indes nicht vorgesehen. Schließlich habe das Amt sich schon 2009 darauf verständigt, Grünanlagen nicht zu benennen. Der abschließende Bericht zum Antrag folgte prompt.

„Es ist schon eine grobe Missachtung

der Arbeit der Bezirksverordneten seit Antragstellung im Januar insgesamt neun Monate warten zu lassen, um uns dann mitzuteilen, man habe sich schon vor acht Jahren entschieden, solche Benennungen nicht vorzunehmen“, ist Oestreich empört. Ob der Schlussbericht des Antrags zurückgewiesen wird oder ob eine neue Initiative zur Benennung des Parks gestartet wird, ist noch nicht entschieden.

„Die Geschichte von Altglienicke könnte hier eindrucksvoll in dem vorhandenen Park dargestellt werden, etwa wenn der geplante Kinderspielplatz thematisch an den alten Straßenbahnen ausgerichtet würde. Ein erster Schritt, die Geschichte sichtbar zu machen, ist die entsprechende Benennung des Parks“, erklärt Oestreich.

● J.R.

Fußgängerschutz Wegedornstraße

Die Kreuzung von Semmelweisstraße und Wegedornstraße ist ein wichtiger Umsteigepunkt zwischen verschiedenen Buslinien. Gleichzeitig ist die Wegedornstraße stark befahren und ein Einkaufszentrum ist in der Nähe.

Um das gefährliche Überqueren dieser Kreuzung leichter und sicherer zu gestalten, beschloss die Bezirksverordnetenversammlung auf Initiative der LINKEN bereits vor Jahren, dass eine Mittelinsel auf der Wegedornstraße errichtet wird. Dies wurde von der Verkehrslenkung für gut befunden und im Frühjahr 2017 sollte die Errichtung erfolgen.

Daraus wurde nichts. Der Fahrbahnbelag der Wegedornstraße ist so marode, dass eine Instandsetzung erfolgen muss. Dies wird nicht vor 2018 erfolgen. Aus Sicht vom Tiefbauamt macht es wenig Sinn, dort etwas zu errichten, was im Laufe der dann anstehenden Baumaßnahme wieder entfernt werden muss.

Somit bleibt es bei der unbefriedigenden Situation bis die Straße endlich instand gesetzt wird. Etwas Hoffnung gab es vom Tiefbauamt, welches an einer anderen kreativen und schnellen Lösung arbeitet. Vielleicht kommt es somit doch zu einer sicheren Lösung. Es bleibt also spannend.

● Tino Oestreich

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776
Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 13.00–16.00 Uhr
Dienstag 10.00–18.00 Uhr
Donnerstag 10.00–16.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.00–15.45 Uhr

Die Geschäftsstelle ist vom
9.–13. Oktober geschlossen.

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 407436 38
Fax (030) 407436 39

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 10.00–16.00 Uhr
Donnerstag 14.00–21.00 Uhr
Freitag 10.00–16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel.: 030/ 80932758

buerogennburg@linksfraktion.berlin

Öffnungszeiten:

Montag 14.00–17.00 Uhr
Mittwoch 10.00–17.00 Uhr

Sprechzeiten vor Ort: Jeden 3. Montag
im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr so-
wie nach Absprache (um vorherige An-
meldung wird gebeten)

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800,

Fax (030) 65940 801

buergerbuerog@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Donnerstag 10.00–14.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag + Mittwoch 13.00–16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.30–16.15 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei
DIE LINKE. Treptow-Köpenick

Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann

Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.

Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.

Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 26. Sept. 2017

Redaktionsschluss für Ausgabe November: 24. 10. 17

Ausgabebetrag blättchen 235: Do 2. November 2017

Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten für unsere Bezirkszeitung
decken zu können, ist eine Spende von
mindestens 25 Cent für jede Ausgabe
notwendig. Allen Spendern herzlichen
Dank für die Unterstützung.

Überweisen Sie Ihre Spende bitte an:
DIE LINKE Berlin

IBAN: DE59100708480525607803

BIC: DEUTDE33110, Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810, sowie
Name, Vorname und Anschrift angeben

wir gratulieren zum Geburtstag

nachträglich im September

- 65. Gerd Grüneberger
- 80. Dorit Wegener, Wolfgang
Schade, Renate Dam
- 90. Karl-Heinz Bobkowsky,
Elfriede Thiess, Charlotte Muhs,
Gerda Freyer
- 91. Renate Laufkötter
- 92. Leonore Rambusch
- 93. Hildegard Bock
- 95. Hans Eichhorn
- 99. Sigfrid Riedel

im Oktober

- 65. Gerald Löbel
- 70. Claudia Laube
- 75. Peter Brucksch
- 80. Thea Klepzig
- 85. Horst Rudolph,
Gerhard Klahn
- 90. Lore Krajewski
- 91. Christa Gehre
- 92. Ursula Hartmann
- 96. Kurt Böhmert
- 97. Käthe Mißlitz



Bastion gegen Neoliberalismus

Europäische Linke tagte in Berlin

Am Wochenende nach der Bundestags-
wahl traf sich der Vorstand der Europä-
ischen Linken unter Vorsitz ihres Prä-
sidenten Gregor Gysi in Berlin. Dabei
verständigte sich der Vorstand unter
anderem über den Ausgang der Wahlen
in Deutschland, Portugal und der bevor-
stehenden Wahlen in der Tschechischen
Republik und Österreich.

Gregor Gysi erklärte: „Gerade vor dem
Hintergrund, dass insbesondere die
FDP immer wieder betont, von der ge-
meinschaftlichen Verantwortung und
der damit verbundenen Idee eines soli-
darischen Europas nichts zu halten,
wird sich zeigen, wie eine neue Koalition
europapolitisch agiert.“

Der Aufstieg des Rechtsnationalismus

mahnt uns zugleich, uns auf die Vertei-
digung unserer Position für eine soziale
und demokratische Gesellschaft in-
und außerhalb Europas zu konzentrieren. Ar-
beitsmarktreformen wie in Frankreich
und der damit verbundene Abbau von
Arbeitnehmerrechten sind nicht geeig-
net, den gesellschaftlichen Rechtsruck
zu stoppen, im Gegenteil.

Die Linke muss zur Bastion gegen den
neoliberalen Kurs und die damit verbun-
dene Rechtsentwicklung werden. Die
soziale Frage ist dabei eine entschei-
dende. Genauso wichtig aber ist es
auch, den Kulturkampf anzunehmen
und gesellschaftliche Alternativen zu
formulieren.“

● kfo

10. Kunstmeile in Baumschulenweg

Klaus Lederer übernahm Schirmherrschaft

Am 2. September folgte der Senator für
Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer,
der Einladung des Bürgervereins Baum-
schulenweg e.V. und eröffnete vor ca.
80 Teilnehmern die 10. Kunstmeile im
Domicil-Seniorenpflegeheim Baumschu-
lenweg.

In einer kurzen Rede sprach der Senator
seinen Dank für das bürgerliche, ehren-
amtliche Engagement der rund 30 Mit-
glieder des Vereins aus. Er war nicht nur
voll des Lobes über die Beseitigung
manch einer Schmiererei im Kiez, er
zeigte sich auch beeindruckt davon,
dass der Bürgerverein regelmäßig Feste
und Info-Veranstaltungen zu unter-
schiedlichen Themen durchführt.

Die Organisation der Kunstmeile, wel-
che in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubilä-
um feierte, ist für den Senator für Kunst
und Kultur etwas besonders Großarti-
ges, wenn man bedenkt, wie es dem

Verein gelingt, so viele Beteiligte einzu-
beziehen.

Da sind die 40 Geschäfte, die ihre
Räumlichkeiten der Kunst zur Verfügung
stellen. Aber ohne die unterschiedlich-
sten Künstler, die ihre Werke ausstellen,
ginge es auch nicht.

Durch das Angebot der wöchentlichen
Rundgänge, an denen etwa pro Rund-
gang 30 Interessierte teilnehmen, kom-
men viele interessante Gespräche und
Meinungen zustande.

Nach der Abschlussveranstaltung am
4. Oktober begann bereits schon die
Vorbereitung für das kommende Jahr,
in dem auch die Kunstmeile wie viele an-
dere Veranstaltungen unter dem Motto
„450 Jahre Treptow“ steht.

Trotz Arbeit macht es allen Organisato-
ren wie den Teilnehmern immer viel
Spaß.

● Boensch/Karge

Hauptversammlung

DIE LINKE Treptow-Köpenick
Am Dienstag, 21. Oktober, 10 Uhr
Im Rathaus Treptow,
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Bürgersprechstunden

Katalin Gennburg, MdA
Montag, 16. Oktober, 14.30–16 Uhr
Wahlkreisbüro Moosdorfstraße 7–9,
12435 Berlin
Anmeldung unter Tel. (030) 80932758
buerogennburg@linksfraktion.berlin

Stefanie Fuchs, MdA

Dienstag, 10. Oktober, 17–18 Uhr
Haus der Begegnung, Wenden-
schloßstraße 404, 12557 Berlin
Dienstag, 17. Oktober, 17–18 Uhr
offensiv '91, Begegnungsstätte,
Alfred-Randt-Straße 42, 12559 Berlin
Mittwoch, 1. November,
10–11.30 Uhr
Bürgerbüro Allendeweg 1,
12559 Berlin

Carsten Schatz, MdA

Donnerstag, 12. Oktober, 17–19 Uhr
Familienbegegnungszentrum Köpeni-
cker Str. 42, 12524 Berlin
Donnerstag, 26. Oktober, 17–19 Uhr
Chocolat – der Schokoladen/Café, Bül-
schestraße 8, 12587 Berlin

Buddeln erlaubt

Das Bezirksamt hat den Spielbereich
des Spielplatzes in der Kieffholzstr. 207
erneuert. Die verschlissenen Spielgerä-
te aus dem Jahr 1998 wurden zurück-
gebaut und durch neue attraktive Spiel-
angebote für Kleinkinder und Kinder bis
12 Jahre ersetzt. In der vergangenen
Woche wurde der beliebte Piraten-
spielplatz gemeinsam mit der Sonnen-
blumengrundschule und einer benach-
barten Kita eingeweiht. Toben, Klettern
und Buddeln sind hier ausdrücklich er-
laubt. Finanziert wurde der Spielplatz
über das Kita- und Spielplatzsanierungs-
programm des Senats, das durch die
Bezirke umgesetzt wird.



Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsgebäuden war das Tropenhaus keine bloße Attrappe, sondern ein Fertighaus, das als Gouverneurssitz für Togo vorgesehen war. Das Innere des Gebäudes sollte dem Ausstellungsbesucher ein „Bild des intimeren Tropenlebens“ eines Kolonialbeamten vermitteln. (Quelle: Amtlicher Bericht über die Erste Deutsche Kolonial-Ausstellung. Berlin, 1897)

Dauerausstellung „Zurückgeschaut 1896“

Kolonialausstellung im Museum dokumentiert

Von 1884 bis 1919 zählte das Deutsche Reich zum Kreis der europäischen Kolonialmächte.

Berlin als Hauptstadt des deutschen Kaiserreiches und Kolonialmetropole präsentierte das noch „junge“ Kolonialreich“ auf der Ersten Deutschen Kolonialausstellung im Rahmen der Berliner Gewerbeausstellung von 1896 im Treptower Park.

In ihrer Bedeutung reicht die Kolonialausstellung von 1896 weit über die lokale Geschichte hinaus und verweist auf die nicht hinreichend aufgearbeitete deutsche Kolonialgeschichte und damit auf die Verantwortung der weißen Bevölkerungsmehrheit. Mit ihren Inszenierungen der Kolonialpolitik und -wirtschaft, ihrer „Völkerschau“ großen Stils, stellt die Kolonialausstellung ein zentrales Ereignis

der Geschichte Deutschlands mit globalen Bezügen dar. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen 1896 die 106 aus den deutschen Kolonien angeworbenen Kinder, Frauen und Männer. Deren Motive, nach Deutschland zu reisen, an der Ausstellung teilzunehmen und sich einen Sommer lang anschauen zu lassen bzw. zurückzuschauen, sind vielfältig und Teil der Recherchen in Vorbereitung der Ausstellung.

Die Erste Deutsche Kolonialausstellung von 1896 war Anlass für die Museen Treptow-Köpenick, sich in einem Kooperationsprojekt mit der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland e. V. und

Berlin postkolonial e. V. mit der damaligen Ausstellung und der deutschen Kolonialgeschichte auseinanderzusetzen.

Am 13. Oktober wird nun im Museum Treptow eine Ausstellung unter dem Titel „Zurückgeschaut – 1896 Treptower Park-Erste Deutsche Kolonialausstellung“ eröffnet. Sie wird als ständiger Ausstellungsteil im Museum Treptow erhalten bleiben und ein Ort des Gedenkens für die in Berlin lebenden schwarzen Menschen und die Besucher der Hauptstadt sein. Ein Ort, ein Museum, wo nicht über sie, sondern gemeinsam mit Aktivisten der schwarzen Community ein Teil ihrer Geschichte erforscht worden ist.

Foto: E. Krüger



Neueste Fotografien der Mitglieder des Colorclubs Berlin-Treptow werden vom 9. Oktober bis 30. November in der Kulturbund-Galerie gezeigt. Nicht nur die Menschen, auch Tiere verständigen sich untereinander durch Sprache, Zeichen oder Gebärden. Die meisten der 20 Klubmitglieder beteiligten sich an der Jahresaufgabe, typische Verhaltensmuster zu ermitteln und einige Besonderheiten, die oft als Dialog verborgen bleiben, gestalterisch hervorzuheben und zu präsentieren.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Sa 7.10. | 10.30 Uhr Frührschoppen Spindlersfeld, Auswertung der Bundestagswahlen in der Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestraße 148

Mo 9.10. | 18.45 Uhr LAG Netzpolitik, Bürgerbüro in Neukölln, Schierker Straße 26

Mo 16.10. | 14 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik beim BV DIE LINKE, Bürgerbüro Brückenstraße zu aktuellen seniorenpolitischen Fragen in Treptow Köpenick, Freunde und Genossen aus Vereinen und Verbänden und Basisorganisationen sind herzlich willkommen, Thema: Erfahrungsaustausch zum Verlauf der Wahlbewegung zur Bundestagswahl und die nächsten Aufgaben besonders aus seniorenpolitischer Sicht

Di 17.10. | 10 Uhr Kulturwandel: Chancen mit mehr Frauen in Ausbildung, der Kommunale Arbeitgeberverband KAV Berlin und die Fraktionen von SPD, DIE LINKE und Bündnis 90/

Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus laden zu einer gemeinsamen Konferenz ein, Anmeldung unter kontakt@kavberlin.de

Di 17.10. | 17 Uhr Deutschland hat gewählt! Wie weiter? Dr. Erhard Crome, Rosa-Luxemburg-Stiftung: Zu den Ergebnissen der Bundestagswahl. Öffentliches Gespräch der Basisgruppe „Am Treptower Park“, Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4, Raum 205

Mi 18.10. | 19 Uhr LAG Demokratie und Bürgerrechte, Bürgerbüro in Neukölln, Schierker Straße 26

Sa 4.11. | 10.30 Uhr Frührschoppen Spindlersfeld zum Verhältnis Volksrepublik China / Bundesrepublik Deutschland mit Alexis Stanimiroutis, in der Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestraße 148

RAT UND TAT

Mo 9.10. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Fülllein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfra-

gen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63224357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Mi 4.10. | 19 Uhr Premiere: SAFE – DENN SIE SIND HUNGRIG – Junges Schlossplatztheater, Acht Menschen zusammengewürfelt auf ungeplanter Fahrt durchs Land. Sie starten mit Idealen im Kopf, Sehnsucht im Herzen und Wut im Bauch. Drinnen wie draußen Anspannung, Motzerei, Hetze. Konfrontiert mit der Frage, ob bald alles überkocht, muss jeder für sich entscheiden: Einfach ignorieren? Flüchten und verbarrikadieren? Oder selber auch mal so richtig Dampf ablassen? Weitere Termine: 5., 6., 7. Oktober, Alt-Köpe-

nick 31, Eintritt: 12 Euro/8,70 Euro
Di 10.10. | 19 Uhr Musik im Club: 500 Jahre Reformation – Musik zu Zeiten Luthers Eine Musikalische Reise durch das Europa der Reformation mit Henriette Jüttner-Uhlich und Ute Metzkes. Kulturring, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

Di 24.10. | 19 Uhr Film im Klub: Dustin Hoffman zum 80. „Tod eines Handlungsreisenden“, USA 1985, nach dem Bühnenstück von Arthur Miller, Regie: Volker Schlöndorff, Filmvortrag von Irina Vogt, Filmwissenschaftlerin, Ernststraße 14/16. Eintritt: 5,- / 4,- Euro

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Mo 9.10. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Di 17.10. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Di 21.10. | 10 Uhr Hauptversammlung, Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Mo 6.11. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin